



Zeichnungen von Fritz Eichenberg

## Max besucht Heinrich

Max Reinhardt: „... daß Sie mit Ihren bisherigen Mitteln bloß einen Achtungserfolg erzielen können, müßten Sie selber wissen. Was mir vorschwebt, wäre etwa: Abstimmungen nur mit gedämpftem Paukenwirbel . . . große Anfragen von roten, kleine Anfragen von blauen Scheinwerfern zart unterstrichen . . . bei freudigen Mitteilungen Auftritt in hellem, flott geschnittenem Anzug . . . abgedunkelte Lichter und schwermütig edle Bratschenbegleitung für die Steuererhöhungen . . . Ordnungsrufe mit scharfen Trompeten und silbernen Glocken . . .!“

Brüning: „Gewiß, Herr Professor, aber mein Ensemble —“

Max Reinhardt: „Ensemble? Kommen Sie doch nicht mit Schlagworten! Bitte, habe ich etwa ein Ensemble? Eine Frage der Regie . . . jeder Schauspieler weiß das. Aber Sie sind ja leider gar kein Schauspieler! Sonst hätten Sie schon längst anders gearbeitet —: Gliederung im Einsatz der Massenstimmen . . . erregendes Geräusch hinter den

Kulissen . . . eiserne, hämmernde Sätze des Sprechers . . . dann plötzliches Abbrechen; und kaum daß die entscheidende Pointe heraus ist: strahlendes Aufflammen des ganzen Reichstags; anschwellender Jubel aus dem Hintergrund, der das Haus von ganz rechts bis ganz links mitreißt . . .!“

Brüning: „Sie meinen, daß hier eine Notverordnung —?“

Max Reinhardt: „Mit einem Worte: steigern Sie Ihre Wirkung! Erweitern Sie Ihre Möglichkeiten! Verstärken Sie den Kontakt mit dem Zuschauerraum! Denken Sie an meine Inszenierungen: gehen Sie ins Große Schauspielhaus — und dann werden Sie wissen, wie Ihr Reichstag zu dem festlichen Ereignis werden könnte, das seine eigentliche Bestimmung sein sollte. Lockern Sie die harte Zucht Ihrer grauen Sparsamkeit! Und wenn schon Notverordnungen — also, bitte, vergessen Sie das niemals, Notverordnungen immer nur in den Pausen . . .!“